

STADTRAT

STADTHAUS
8200 SCHAFFHAUSEN
TEL. 052 - 632 51 11
FAX 052 - 632 52 53

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Vorlage des Stadtrates vom 20. September 2011

Botschaft des Stadtrates an den Grossen Stadtrat Schaffhausen zum Voranschlag 2012

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen den Voranschlag der Einwohnergemeinde Schaffhausen für das Jahr 2012.

Positive Entwicklung im Voranschlag 2012

Die Laufende Rechnung des Voranschlags 2012 schliesst trotz einem schwierigen Umfeld fast ausgeglichen ab. Es bleibt ein kleines Defizit von rund 1.5 Millionen Franken. Das Ergebnis fällt damit deutlich besser aus als im Jahr 2011, als noch ein Minus von 4.4 Millionen Franken prognostiziert werden musste. Die Investitionen sind 2012 zurückhaltend budgetiert. Die Investitionsrechnung enthält Bruttoausgaben von 21.3 Millionen Franken und Einnahmen von 8.6 Millionen Franken.

Als Folge wird der Finanzierungsfehlbetrag 2012 im Vergleich zum Vorjahr halbiert und liegt noch bei 6.3 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad verbessert sich von 34.26 Prozent auf 60.76 Prozent.

Die Budgetierung für das Jahr 2012 hat sich als anspruchsvoll erwiesen, weil die Stadt mit mehreren ins Gewicht fallenden Sonderfaktoren konfrontiert ist. Das bewirkt ein sichtbares "Bruttowachstum" von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung. Trotzdem schliesst der Voranschlag 2012 nahezu ausgeglichen ab. Neben Einnahmesteigerungen ist dies vor allem der verantwortungsbewussten und straffen Budgetierung durch Stadtrat sowie Bereichs- und Abteilungsleitungen zu verdanken.

Angesichts des Ergebnisses erscheint es verantwortbar, dem städtischen Personal nach der Nullrunde im Jahr 2011 wieder eine Lohnentwicklung zu gewähren; dies auch im Sinne einer Wertschätzung. Dafür sind 0.8 Prozent der Lohnsumme eingestellt. Weil es beim Kanton zufolge massiver Einnahmeausfälle nächstes Jahr voraussichtlich zu keiner wesentlichen Lohnsummenentwicklung kommen wird, werden sich die Löhne der städtischen Mitarbeitenden wieder denjenigen des kantonalen Personals angleichen.

Umsatzsteigerung zufolge Sonderfaktoren - Ausgaben effektiv stabil

Im Budget 2012 erhöht sich der Aufwand brutto um rund 11.2 Millionen Franken. Die Zunahme beruht hauptsächlich auf den nachfolgend aufgeführten Sonderfaktoren und buchhalterischen Massnahmen. Diese führen auch auf der Ertragsseite zu Mehreinnahmen. Dabei fallen die Integration der Spitex-Organisation und die internen Verrechnungen am stärksten ins Gewicht.

Im Jahr 2012 finden die Gesamterneuerungswahlen und das internationale Bachfest statt, welche brutto zu Mehrausgaben führen. Zusätzlich belastet wird der Voranschlag 2012 durch die Neuregelung der Verteilung der Bildungskosten durch den Kanton sowie durch die Wiederaufnahme des Vollbetriebs des sanierten QDZ Künzle-Heim.

Zusammengefasst präsentieren sich die Mehraufwendungen wie folgt:

Mehraufwand	Franken
Wahlen und Abstimmungen	213'800
Internationales Bachfest	509'900
Neuregelung Verteilung Bildungskosten	750'000
Beiträge an Pflegefälle in privaten Altersheimen	692'100
Vollbetrieb QDZ Künzle-Heim	670'000
Spitex Region SH	5'643'700
Mütter- und Väterberatung	366'600
Interne Verrechnung Abschreibung Kanalisation	<u>1'860'000</u>
Total	10'706'100

Ohne diese ausserordentlichen Mehraufwendungen ergäbe sich gegenüber dem Bruttoaufwand des Budgets 2011 nur eine Aufwandsteigerung von rund 500'000 Franken, was lediglich etwa 0.2 Prozent des Gesamtaufwandes entspricht.

Diesen Mehraufwendungen stehen folgende Mehrerträge gegenüber:

Mehrerträge	Franken
Wahl- und Abstimmungsbussen	45'000
Einnahmen Bachfest	470'000
QDZ Künzle-Heim (diverse Mehrerträge)	712'200
Spitex-Region SH (Beiträge, int. Verrechnungen etc.)	5'643'700
Mütter- und Väterberatung	366'600
Interne Verrechnung (Abschreibung Kanalisation)	<u>1'860'000</u>
Total	9'097'300

Die Integration der Spitex-Organisation hat erhebliche buchhalterische Auswirkungen. Aus den Beiträgen an die Pflegevereine (Spitex) sind neue Finanzstellen mit diversen Aufwand- und Ertragskonten entstanden. Das bedeutet bei einer Bruttobetrachtung massive Verschiebungen in den einzelnen Aufwand- bzw. Ertragsarten. Per Saldo über alle Verschiebungen ergibt sich aus der Integration der Spitex-Organisation in die Stadtverwaltung ein Mehraufwand von rund 180'000 Franken. Dieser basiert auf der Annahme, dass für 2012 mit einem Zuwachs an Klienten zu rechnen ist. Diese Mehrkosten würden deshalb auch ohne die Integration der Spitex-Organisation in die Stadtverwaltung anfallen.

Ergebnis Budget 2012 im Vergleich

in Mio. Franken	Budget 2012	Budget 2011	Rechnung 2010
Laufende Rechnung			
Aufwand	229.0	217.8	217.1
Ertrag	227.5	213.4	214.9
Aufwandüberschuss	1.5	4.4	2.2
Ertragsüberschuss			
Investitionsrechnung			
Ausgaben	21.2	23.1	41.1
Einnahmen	8.6	8.4	9.1
Ausgabenüberschuss	12.6	14.7	32.0
Finanzierung			
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	1.5	4.4	2.2
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung			
Ausgabenüberschuss Investitionsrechnung	12.6	14.7	32.0
Finanzierungsbedarf	14.1	19.1	34.2
Abschreibungen	-10.7	-9.3	-13.2
andere nicht geldwirksame Positionen	2.9	3.2	-0.6
Finanzierungsfehlbetrag	6.3	13.0	20.4
Selbstfinanzierungsgrad	60.76 %	34.26 %	38.84 %

1. Laufende Rechnung

Der **Aufwand** in der Laufenden Rechnung erhöht sich gegenüber dem Budget 2011 von 217.8 Millionen Franken auf 229.0 Millionen Franken. Die Zunahme resultiert vor allem aus den vorerwähnten Sonderfaktoren sowie aus den um 1.4 Millionen Franken erhöhten Abschreibungen.

In diversen Bereichen hat der Stadtrat auch Aufwandreduktionen erreicht.

Der **Personalaufwand** erhöht sich auf den ersten Blick spürbar, nämlich von 98.6 Millionen Franken auf 105.1 Millionen Franken. Der Anstieg um 6.6 Millionen Franken hat hauptsächlich folgende Gründe:

1. Integration Spitex-Organisation
Hier wurden aus den früheren Beiträgen an Pflegevereine (Spitex) Löhne in der Höhe von 4.2 Millionen Franken.
2. Mütter- und Väterberatung
Durch die Übernahme, welche vollumfänglich vom Kanton bezahlt wird, ergeben sich Lohnkosten in der Höhe von 300'000 Franken.
3. Lohnsummenentwicklung 0.8 Prozent
Das entspricht rund 600'000 Franken.
4. Höhere Lohnkosten bei den Lehrpersonen
Infolge Neuregelung der Verteilung der Bildungskosten durch den Kanton ergibt sich ein Mehraufwand von rund 900'000 Franken (inklusive Sozialversicherungskosten).

Ohne diese Sonderfaktoren wäre der Personalaufwand ziemlich stabil, das heisst er würde nur um knapp 0.6 Millionen Franken höher liegen als im Budget 2011.

Der Kanton gewährte seinem Personal im Jahr 2011 eine Lohnentwicklung von 0.8 Prozent. Gemäss Bundesamt für Statistik betragen die nominalen Lohnerhöhungen 2011 gesamtschweizerisch 1.6 Prozent. Im öffentlichen Dienst waren es 0.7 Prozent. Damit besteht beim städtischen Personal heute ein ausgewiesener Nachholbedarf. Eine moderate Lohnsummenentwicklung von 0.8 Prozent erscheint damit gerechtfertigt. Die Entwicklung erweist sich auch deshalb als wichtig, weil das 2006 eingeführte neue Lohnsystem eine direkte Verknüpfung von Mitarbeiterbeurteilung (MbO) und Lohnentwicklung vorsieht. Der Stadtrat geht mit der Personalkommission einig, dass ein Beurteilungssystem mit Leistungskomponenten ad absurdum geführt wird, wenn keine Mittel zur Lohnentwicklung zur Verfügung stehen. Überdies braucht es für gute und sehr gute Leistungen aus Gründen der Wertschätzung eine Lohnperspektive. Nur so kann die Stadt als Arbeitgeberin auf dem Arbeitsmarkt auch konkurrenzfähig bleiben.

Entwicklung des Personalaufwands gegenüber dem Budget 2011

30	Total Personalaufwand Budget 2011	98'558'700	
300	Lohnentwicklung Behörde und Verwaltungspersonal für 2012 (Mehrkosten gegenüber 2011)	345'000	0.8 % gemäss Beschluss SR
301	Spitex und Väter- und Mütterberatung	4'464'400	
302	Neuregelung Verteilung Bildungskosten	750'000	gemäss Beschluss Kanton
303	Entwicklung der Sozialversicherungskosten	1'140'000	aufgrund Veränderungen oben
303	Entwicklung der Sozialversicherungskosten	- 666'500	auf restliche Lohnsumme
307	Rentenleistungen	0	
309	Übriger Personalaufwand	107'900	
	Total systembedingte Mehrkosten	6'140'800	
300	Minderkosten aus allen Abteilungen	- 857'400	
301	Mehrkosten aus den Abteilungen	1'260'600	
302	Mehrkosten Lehrpersonal	45'000	
30	Total Mehrkosten von 2011 auf 2012	448'200	
30	Total Personalaufwand Budget 2012	105'147'700	

Der **Sachaufwand** steigt im Vergleich zum Budget 2011 um 1.3 Millionen Franken auf 33.9 Millionen Franken.

Die Erhöhung kommt wie folgt zustande:

Veränderungen	Franken
Büromaterial, Lehrmittel etc.	+ 201'000
Möbilien, Maschinen	- 6'000
Wasser, Energie, Heizung	- 22'000
Verbrauchsmaterial	+ 94'000
Baulicher Unterhalt	- 177'000
Übriger Unterhalt	+ 355'000
Mieten	+ 206'000
Spesenentschädigungen	+ 80'000
Dienstleistungen und Honorare	+ 572'000
Übrige	+ 8'000

Der Zuwachs beim Büromaterial (einschliesslich Drucksachen, Veranstaltungs-, Wahl- und Abstimmungsinserte, Fotokopien u.ä.) beruht auf den Mehrkosten für die Gesamterneuerungswahlen (+75'000 Franken), für das internationale Bachfest (+40'000 Franken) sowie für neue Lehrmittel (+60'000 Franken), welche durch den Kanton vorgegeben werden. Der Mehraufwand beim übrigen Unterhalt ergibt sich vor allem aus Informatikkosten. Dabei fallen die Ausgaben bei der Einwohnerkontrolle für die Führung des elektronischen Einwohnerregisters und die Registerharmonisierung ins Gewicht (+119'000 Franken). Die Integration der Spitex-Organisation wirkt sich auch bei den Informatikkosten aus. Aus Beiträgen an die Spitex werden direkte EDV-Kosten (+128'000 Franken). Dasselbe gilt für die Kostensteigerung bei den Mieten (+104'000 Franken). Der Rest der Erhöhung entfällt auf zusätzliche Mietkosten zufolge Zusammenlegung der Werkstätten von Kanton und Stadt im kantonalen Werkhof (+90'000 Franken), was im Gegenzug Kosteneinsparungen beim Personalaufwand zur Folge hat. Der Zuwachs bei den Spesenentschädigungen ist ebenfalls auf die Integration der Spitex-Organisation zurückzuführen (+67'000 Franken).

Bei den Dienstleistungen und Honoraren ergeben sich Mehrkosten hauptsächlich auf Grund des internationalen Bachfestes (+453'000 Franken).

In aller Regel stehen den Mehraufwendungen auch Mehreinnahmen gegenüber, so beispielsweise bei der Spitex oder dem internationalen Bachfest.

Die **Zinsaufwendungen** werden gegenüber dem Budget 2011 um rund 33'000 Franken steigen.

Die **Abschreibungen** werden auf das gesetzliche Minimum reduziert und liegen mit rund 10.8 Millionen Franken etwa 1.4 Million Franken höher als im Budget 2011. Hier wirken sich die hohen Investitionen des Jahres 2010 aus.

Die **eigenen Beiträge** sinken um 1.4 Millionen Franken. Bei den Beiträgen an den Kanton betrifft das vor allem den Gemeindeanteil an die Verbilligung der Krankenkassenprämien, der voraussichtlich 810'000 Franken tiefer liegen wird als im Jahr 2011. Die Beiträge an die eigenen Anstalten (VBSH) steigen hingegen um 420'000 Franken. Das gilt auch für die Beiträge an die Aufenthaltskosten in Heimen und Spitälern (+228'000 Franken) und an die KSS gemäss Leistungsvereinbarung (+133'000 Franken). Hingegen nehmen die Beiträge an private Institutionen um rund 1.7 Millionen Franken ab. Die Beiträge an die Pflegevereine (Spitex) reduzieren sich durch die Integration der Spitex-Organisation in die Stadtverwaltung um rund 2.7 Millionen Franken. Andererseits steigen die Beiträge an die Pflegefälle in privaten Altersheimen um 692'000 Franken.

Die **Einlagen in Spezialfinanzierungen, Legate/Stiftungen und Rückstellungen** fallen um rund 1.7 Millionen Franken tiefer aus als im Budget 2011. Dabei handelt es sich um die Einlage in den Abwasserfonds. Auf Grund einer Mehrwertsteuerproblematik wird die Abschreibung auf Investitionen für die Kanalisation neu der Finanzstelle 6320 Abwasserentsorgung belastet. Dadurch reduziert sich die Einlage in den Abwasserfonds um die Höhe der Abschreibung.

Die **internen Verrechnungen** nehmen um 5.2 Millionen Franken zu. Darin enthalten sind 2.9 Millionen Franken Gemeindebeiträge an die Spitex. Die internen Verrechnungen für die Abschreibungen auf dem Bauaufwand für Altersheime steigen um rund 300'000 Franken. Die Verrechnung für die Abschreibung auf den Investitionen für die Kanalisation fällt mit 1.9 Millionen Franken ins Gewicht.

Veränderungen innerhalb der Sachgruppen (Aufwandseite)

Sachgruppen	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Veränderungen	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Aufwand						
30 Personalaufwand	105'147'700	45.9	98'558'700	45.3	6'589'000	6.7
31 Sachaufwand	33'868'700	14.8	32'558'700	14.9	1'310'000	4.0
32 Passivzinsen	5'019'500	2.2	4'986'900	2.3	32'600	0.7
33 Abschreibungen	12'767'400	5.6	11'339'800	5.2	1'427'600	12.6
34 Anteile un Beiträge ohne Zweckbindung	289'500	0.1	299'000	0.1	-9'500	-3.2
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	10'248'100	4.5	10'482'700	4.8	-234'600	-2.2
36 Eigene Beiträge	43'754'200	19.1	45'126'300	20.7	-1'372'100	-3.0
37 Durchlaufende Beiträge	157'000	0.1	147'000	0.1	10'000	6.8
38 Einlagen in Spezialfinan- zierungen und Stiftungen	4'405'600	1.9	6'107'600	2.8	-1'702'000	-27.9
39 Interne Verrechnungen	13'339'800	5.8	8'180'100	3.8	5'159'700	63.1
Total Aufwand	228'997'500	100	217'786'800	100	11'210'700	5.1

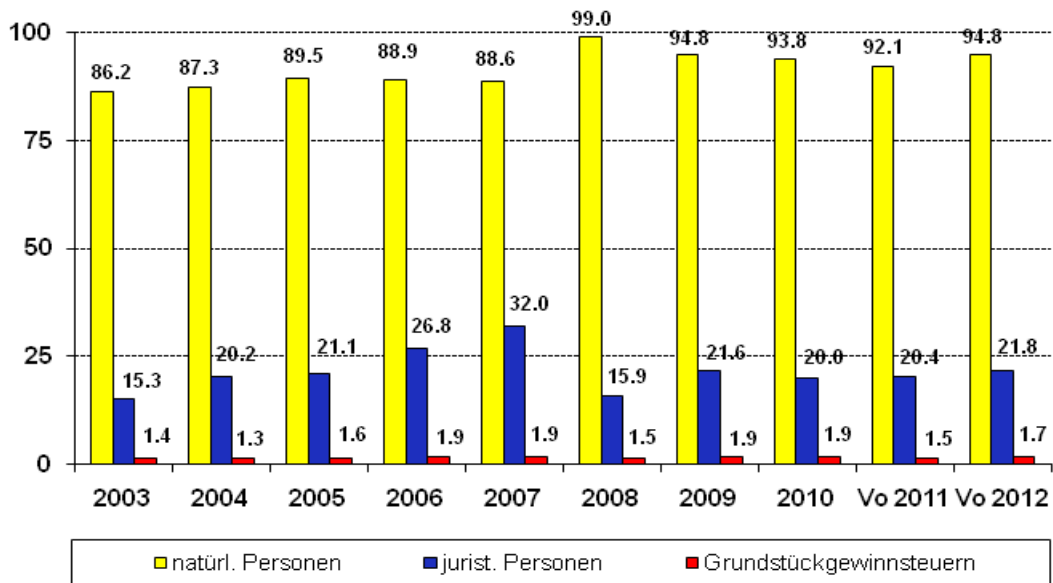
Der **Ertrag** der Laufenden Rechnung erhöht sich um 14.1 Millionen Franken von 213.4 Millionen Franken auf 227.5 Millionen Franken. Der Anstieg resultiert aus prognostizierten höheren Steuereinnahmen (+4.3 Millionen Franken), steigenden Entgelten (+4.3 Millionen Franken), steigenden Beiträgen für eigene Rechnung (+1.2 Millionen Franken) sowie höheren internen Verrechnungen (+5.2 Millionen Franken). Auch hier wirken sich auf Grund der Bruttobetrachtung die eingangs erwähnten Sonderfaktoren aus.

Die gesamten **Steuereinnahmen** sind mit rund 118.3 Millionen Franken um 4.3 Millionen Franken höher budgetiert als im Jahr 2011.

Die Steuern der **natürlichen Personen** fallen mit 94.4 Millionen Franken voraussichtlich um 2.7 Millionen Franken höher aus als im Vorjahr. Hier wirkt sich vor allem der weitere Anstieg der Quellensteuern und der Grenzgängerbesteuerung aus (+1 Million Franken). Darüber sind auch neue Unternehmensansiedlungen, Lohnentwicklungen und die Bevölkerungszunahme spürbar.

Bei den **juristischen Personen** wird der Steuerertrag auf 21.8 Millionen Franken geschätzt, das heisst auf 1.4 Millionen Franken mehr als im Jahr 2011. Neben neuen Ansiedlungen sind hier das Auslaufen von Steuerbefreiungen und der positive Geschäftsgang wichtiger Unternehmen für den positiven Verlauf verantwortlich.

Steuereinnahmen der letzten Jahre in Millionen Franken



Die **Vermögenserträge** nehmen um rund 14'000 Franken ab. Darin enthalten ist ein Rückgang der Liegenschaftserträge des Finanzvermögens (-198'000 Franken). Andererseits sind aus Liegenschaftserträgen des Verwaltungsvermögens rund 300'000 Franken Mehreinnahmen zu erwarten. Der Eingang von Buchgewinnen wird - wie schon im Budget 2011 - auf 3 Millionen Franken veranschlagt.

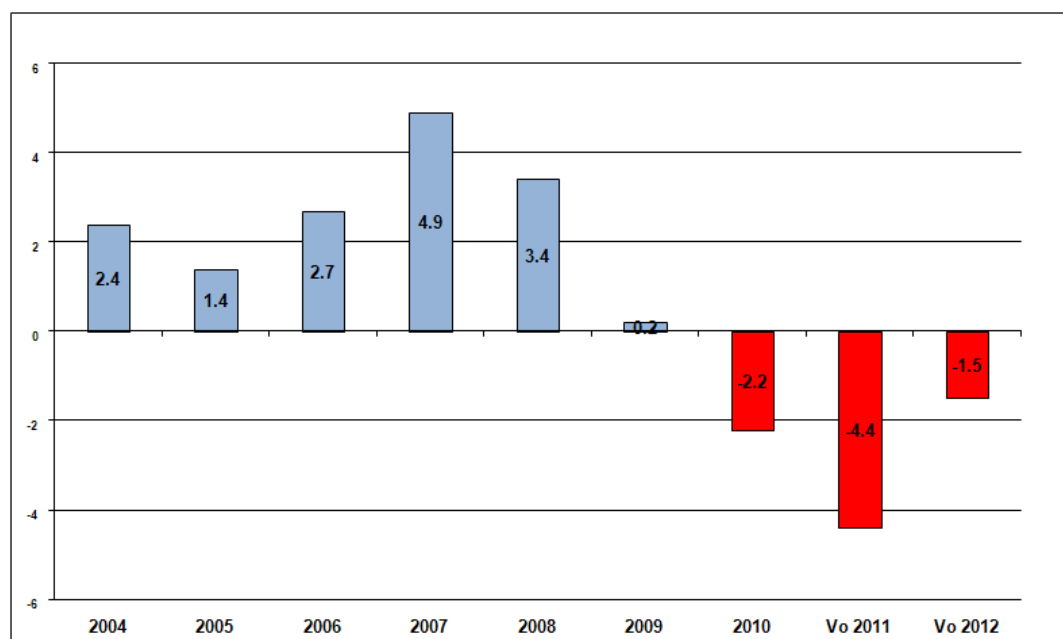
Die Erträge aus **Entgelten** steigen um rund 4.3 Millionen Franken. Hier sind vor allem die Mehreinnahmen bei den Heimtaxen und Kostgeldern über rund 2.7 Millionen Franken (u.a. QDZ Künzle-Heim 554'000 Franken und Spitex 1.5 Millionen Franken) spürbar.

Die **Beiträge für eigene Rechnung** erhöhen sich um 1.2 Millionen Franken. Auf das Bachfest entfallen 70'000 Franken und auf die Integration der Spitex-Organisation 359'000 Franken. Weitere Mehrerträge ergeben sich bei den Kantonsbeiträgen gemäss Altersbetreuungs- und Pflegegesetz. Die Ablieferung der städtischen Werke steigt gemäss der vom Grossen Stadtrat festgelegten Formel (AGSSF) um rund 600'000 Franken.

Veränderungen innerhalb der Sachgruppen (Ertragsseite)

Sachgruppen	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Veränderungen	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Erträge						
40 Steuern	118'340'000	52.0	114'020'000	53.4	4'320'000	3.8
41 Regalien und Konzessionen	309'000	0.1	322'000	0.2	-13'000	-4.0
42 Vermögenserträge	11'505'300	5.1	11'519'300	5.4	-14'000	-0.1
43 Entgelte	65'470'900	28.8	61'199'500	28.7	4'271'400	7.0
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	2'475'000	1.1	2'639'000	1.2	-164'000	-6.2
46 Rückerstattungen von Gemeinwesen	5'482'400	2.4	5'789'200	2.7	-306'800	-5.3
46 Beiträge für eigene Rechnung	9'500'600	4.2	8'279'500	3.9	1'221'100	14.7
47 Durchlaufende Beiträge	157'000	0.1	147'000	0.1	10'000	6.8
48 Entnahmen aus Spezialfinan- zierungen und Stiftungen	912'300	0.4	1'276'900	0.6	-364'600	-28.6
49 Interne Verrechnungen	13'339'800	5.9	8'180'100	3.8	5'159'700	63.1
Total Ertrag	227'492'300	100	213'372'500	100	14'119'800	6.6

Mehrjahresübersicht der Rechnungsergebnisse in Millionen Franken



Das budgetierte Defizit von knapp 1.5 Millionen Franken ist dem Eigenkapitalkonto zu entnehmen (Stand 31.12.2010: 13.7 Millionen Franken).

2. Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung zeigt folgendes **Ergebnis**:

	Franken
Ausgaben	21'252'900
Einnahmen	<u>8'624'200</u>
Ausgabenüberschuss	<u>12'628'700</u>

Es sind folgende **grössere Investitionen** geplant:

- Feuerwehr; Anschaffung Fahrzeuge und Einsatzbekleidung	310'000
- Wohnraumplanung	270'000
- Investitionen in Schulanlagen	1'907'000
- Investitionen in Altersheime	1'098'000
- Strassen	2'920'000
- Agglomerationsprogramm	3'570'000
- Kanalisation	2'090'000
- Gewässerverbauung	390'000
- Abfallentsorgung	820'000
- Öffentliche Grünanlagen	1'182'400
- Übrige Freizeitgestaltung (u.a. Familiengärten)	790'000
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'025'000

Mit Nettoausgaben von 12.6 Millionen Franken investiert die Stadt im Jahr 2012 etwas weniger als in den vergangenen Jahren. Das Jahr 2010 mit Nettoausgaben von rund 30 Millionen bildete eine Ausnahme.

3. Kennzahlen (mit Erläuterungen)

Selbstfinanzierungsgrad	Jahr	%
	2003	28.36
	2004	101.33
	2005	147.11
	2006	173.13
	2007	92.73
	2008	128.45
	2009	74.42
	2010	38.84
	Budget 2011	34.26
	Budget 2012	60.76

Der Vergleich über mehrere Jahre zeigt, wie die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung. Der Selbstfinanzierungsgrad des Voranschlags 2012 ist zwar noch nicht zufriedenstellend, aber wesentlich besser als jener der Budgets 2011 und der Jahresrechnung 2010. Er hat sich im Vergleich zum Budget 2011 nahezu verdoppelt.

Zinsbelastungsquote	Jahr	%
	2003	0.51
	2004	0.70
	2005	0.36
	2006	2.31
	2007	- 0.32
	2008	- 0.02
	2009	- 0.08
	2010	0.10
	Budget 2011	0.11
	Budget 2012	0.30

Aus dem Vergleich über mehrere Jahre sind die Verschuldungstendenz und die Verschuldungssituation ersichtlich. Eine tiefe Zinsbelastung ist ein Indikator für eine moderate Verschuldung, ein erfolgreiches Finanzmanagement, tiefe Passivzinsen sowie Erträgen aus dem Finanzvermögen (z.B. Mietzinse), welche den Zinsaufwand nahezu kompensieren.

Investitionsanteil	Jahr	%
	2003	12.41
	2004	10.66
	2005	11.95
	2006	9.97
	2007	14.26
	2008	18.78
	2009	13.00
	2010	17.83
	Budget 2011	10.61
	Budget 2012	9.58

Der Investitionsanteil zeigt den Prozentsatz jenes Anteils an den Gesamtfinanzausgaben, der für Bruttoinvestitionen ausgegeben worden ist. Die Differenz zwischen diesem Prozentsatz und 100 Prozent entspricht dem Finanzaufwand der Laufenden Rechnung.

4. Prognose 2011

Im Unterschied zum Budget 2011 sieht die Prognose für das Ergebnis der Rechnung 2011 positiv aus: Statt mit einem Defizit von 4.4 Millionen Franken kann mit einem Ertragsüberschuss von 2.6 Millionen Franken gerechnet werden. Diese Differenz ist vor allem dem Buchgewinn aus dem Verkauf des Bleiche-Areals zu verdanken. Ohne den Sonderfaktor entspräche die Prognose ziemlich genau dem Budget. Die Daten der Prognose beruhen auf dem Stand per Ende Juni 2011. Es ist zu berücksichtigen, dass es sich um eine Schätzung mit diversen Unsicherheiten handelt.

Ergebnis der Laufenden Rechnung

	Budget 2011 Franken	Prognose 2011 Franken
Aufwandüberschuss	4'414'300	
Ertragsüberschuss		2'574'715
Steuereingänge (Total Sachgruppe 40)	114'020'000	114'820'000
Personalaufwand (Total Sachgruppe 30)	98'558'700	98'760'997

5. Finanzdispositionen

2012 werden folgende Darlehen zur Rückzahlung fällig:

Basler Versicherung	2.29 %	6.0 Millionen Franken	per 17.01.2012
UBS Teilrückzahlung	3.88 %	3.5 Millionen Franken	per 21.02.2012
Rentenanstalt	3.48 %	3.0 Millionen Franken	per 20.08.2012
Schaffhauser KB	3.60 %	0.5 Millionen Franken	per 30.08.2012

Die Umschuldung wird angesichts des Finanzierungsfehlbetrages unumgänglich sein. Neuaufnahmen können voraussichtlich vermieden werden.

6. Einschätzung und Perspektiven

Trotz einem schwierigen Umfeld und einer moderaten Lohnsummenentwicklung schliesst das Budget 2012 wesentlich besser ab, als die Voranschläge der beiden letzten Jahre. In Relation zum Gesamtaufwand von rund 230 Millionen Franken entspricht das kleine Defizit von 1.5 Millionen Franken nur gerade 0.6 Prozent. Es kann damit von einem beinahe ausgeglichenen Budget gesprochen werden. Der im Vergleich zum Vorjahr halbierte Finanzierungsfehlbetrag und der auf 60.76 Prozent verbesserte Selbstfinanzierungsgrad werden sich zusammen mit dem absehbaren positiven Ergebnis des laufenden Jahres günstig auf die Verschuldungssituation auswirken.

Dies alles ist auf die disziplinierte Budgetierung der Führungsverantwortlichen, auf die Sparanstrengungen des Stadtrats, auf steigende Einnahmen (Steuern, Entgelte und Beiträge für eigene Rechnung) sowie auf eine zurückhaltende Investitionstätigkeit zurückzuführen.

Der Voranschlag ist von den eingangs erwähnten Sonderfaktoren - vor allem der Integration der Spitex-Organisation und höheren internen Verrechnungen - geprägt. Auf Grund der Bruttobetrachtung bewirken sie eine starke Aufwand- sowie Ertragssteigerung der Laufenden Rechnung.

Usanzgemäss sind Projekte, für welche im Jahr 2012 Vorlagen an den Grossen Stadtrat und Volksabstimmungen geplant sind, im Budget noch nicht berücksichtigt.

Um auch mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt erreichen zu können, sind weitere Massnahmen zur Verbesserung des finanziellen Spielraums der Stadt nötig. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die wirtschaftliche Entwicklung ungewiss erscheint. Dieser Zielsetzung dienen unter anderem die eingeleiteten Projekte Wohnraumentwicklung sowie die Massnahmen der Systematisierten Leistungsanalyse SLA.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen stellen wir Ihnen die folgenden

Anträge:

1. Der Voranschlag der Einwohnergemeinde Schaffhausen für das Jahr 2012 wird genehmigt und gemäss Art. 11 Abs. 1 lit. a der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum unterstellt.
2. Der Gemeindesteuerfuss wird auf 98 Prozent festgesetzt und gemäss Art. 11 Abs. 1 lit. b der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum unterstellt.
3. Die Lohnsummentwicklung nach Art. 19 Absatz 2 Personalgesetz wird mit 0.8 Prozent festgelegt.
4. Die folgenden Ausgaben werden gemäss Art. 11 Abs. 1 lit. d der Stadtverfassung einzeln dem fakultativen Referendum unterstellt:

Wiederkehrende Ausgaben der Laufenden Rechnung (in Franken):

5110.365.012 Schulen, Beiträge an Institutionen, Zusatzkosten für ausserkantonale Schulung für Hochbegabte; Erhöhung um	15'800
---	--------

Einmalige Ausgaben der Investitionsrechnung

62100.581.007 Wohnraumplanung Schaffhausen	270'000
--	---------

62306.524.211 KSS Instandstellungsarbeiten	300'000
--	---------

63300.506.100 Abfallentsorgung, Anschaffung Fahrzeuge	570'000
---	---------

63300.506.208 Anschaffung zentrale Abfallentsorgungsstellen	250'000
---	---------

64100.500.320 Lindli, Umgestaltung und Sanierung	470'000
--	---------

64102.500.333 Familiengärten, Sommerwies Ersatzareal	500'000
--	---------

5. Der Stadtrat wird ermächtigt, die im Jahre 2012 benötigten fremden Mittel zu beschaffen.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES

Thomas Feurer
Stadtpräsident

Christian Schneider
Stadtschreiber

Beilage:
- Prognose 2011